Zur Pilzkunde Vorarlbergs.

Von J. Rick S. J. und H. Zurhausen S. J. (Feldkirch).

IV.

Da es meinem verehrten Mithruder P. Rick nicht möglich war, selbst die Ergebnisse seiner weiteren Funde zu veröffentlichen, hat er mich damit beauftragt. Abgesehen von einigen Ergänzungen, wurden die meisten neu aufgeführten Arten bereits im Herbst vergangenen Jahres auf unseren gemeinschaftlichen Spaziergängen gesammelt. Auch dieses Mal haben die im Nachfolgenden verzeichneten Pilze zum grössten Theil dem Hochw. Herrn Abbé Bresadola und Herrn Dr. Rehm vorgelegen, welche ihre Bestimmungen gütigst zur Verfügung stellten, wofür ich den beiden Herren gebührenden Dank weiss.

H. Zurhausen.

I. Basidiomycetes.

Ustilagineae.

Ustilago segetum (Bull.). Auf *Hordeum*. Gaschurn.

Uredineae.

Uromyces Alchemillae (Pers.). Auf *Alchemilla*. Albona-Alp.

Puccinia Phragmitis (Schum.). Auf Rohr. Frastanzer Ried.

Puccinia Poarum Nielsen. Das *Aecidium* auf *Tussilago Farfara* L. häufig.

Puccinia Prenanthis (Pers.). Auf *Prenanthes purpurea*. Reichenfeld.

Phragmidium subcorticium (Schrank). Auf Rosenblättern. Reichenfeld.

Phragmidium Rubi Idaei (Pers.). Auf *Rubus Idaeus*. Reichenf.

Chrysomyxa Rhododendri (DC.). Auf *Rhododendron*. Albona-Alp.

Clavariæ.

Clavaria juncea Fr. Auf einer Brandstelle. Göfiser Wald.

Clavaria cinerea Fr. Am Boden. Ibidem.

Clavaria formosa Pers. Ibidem.

Thelephorei.

Cyphella capula (Holmsk.) Fr. An Kräuterstengeln. Reichenf.

Cyphella lactea Bres. An Grashalmen. Ibid.

Cyphella muscicola Fr. An Moos. Reichenfeld, Saminathal.

Thelephora palmata (Scop.) Fr. Am Boden. Göfiser Wald.

Thelephora spiculosa Fr. Um Moos und Gras wachsend. Ibid.

Hydnei.

Mucronella fascicularis (Alb. u. Schwein.). An einem faulen Tannenstrunk. Ibid.

Polyporei.

Polyporus kymathodes Rost. An Tanne. Reichenfeld. Nach Bresadola ist der Pilz nur eine Form von *P. amorphus* Fr.

Polyporus molluscus Pers. An Laubholz. Amerlügen.

Polyporus ovinus (Schaeff.) Fr. Am Boden. Göf. Wald.
Polyporus melanopus Pers. An Tanne. St. Rochus.
Polyporus perennis (L.) Fr. Am Boden. Göf. Wald.
Boletus olivaceus Schaeff. f. *gracilis*. Unter Laubholz. Amerlügen. Bresadola bemerkt zu seiner Bestimmung, es seien ihm nie so kleine Exemplare vorgekommen.

Boletus erythropus Pers. Unter Tannen. Göf. Wald.
Boletus elegans Schum. In Laubwald. Ardetzenberg.
Boletus variegatus Sw. Göf. Wald.

Agaricinci.

Marasmius perforans (Hoffm.). Göfiser Wald.
Marasmius Rotula Scop. Reichenfeld.
Lactarius mitissimus Fr. Göf. Wald.
Lactarius pallidus Fr. Zwischen Gras. Amerlügen.
Hygrophorus miniatus Fr. Ibid.
Hygrophorus pudorinus Fr. Göf. Wald.
Cortinarius firmus Fr. Ibid.
Cortinarius variicolor Pers. f. *herculeanum* Fr. Unter Laubholz. Amerlügen.

Panaeolus separatus (L.). Albona-Alp.
Psathyra pennata Fr. Göf. Wald.
Hypholoma aeruginosa Curt. Ibid.
Stropharia semiglobata Batsch. Auf Kuhkoth. Gaschurn.
Gabra tenera Schaeff. Göf. Wald.
Inocybe Bongardii Weinm. Ibid.
Inocybe flocculosa Fr. Ibid.
Clitopilus prunulus Scop. Amerlügen.
Entoloma ardosiacum Bull. nicht Fr. Amerlügen.
Pleurotus ostreatus Jacqu. (typicus). An Maulbeerbaum. Frastanz.
Pleurotus ostreatus Jacqu. form. *saligna* = *Pl. salignus* Pers. et aut. An Weide. Reichenfeld.

Mycena epipteria Scop. Göf. Wald.
Collybia platyphylla Fr. Ibid.
Collybia cirrhata Schum. Ibid.
Clitocybe laccata Scop. Ibid.
Clitocybe Tuba Fr. Zwischen Tannennadeln. Ibid.
Clitocybe cyathiformis Fr. Auf Sägemehl. Reichenfeld.
Clitocybe infundibuliformis Scop. Göf. Wald.
Clitocybe odora Bull. Zwischen Nadeln. Ibid.
Clitocybe nebularis Batsch. Ibid.
Lepiotha amianthina Scop. Ibid.

Hymenogastrei.

Gautieria graveolens Vittad. Göf. Wald.
Rhizopogon rubescens Tull. Reichenfeld.

Lycoperdinei.

Lycoperdon montanum Quel. Auf Bergwiesen.
Bovista nigrescens Pers.? Göf. Wald.
Geaster fimbriatus Fr. Ibid.

Sphaerobolus stellatus Tode. Auf faulem Holz. Reichenfeld.

II. Ascomycetes.

Perisporiaceae.

Erysiphe Umbelliferarum (Lév.). Auf Blättern von *Heracleum*.
Garina.

Penicillium glaucum Link. Auf Weinbeeren häufig.

Hypocreaceae.

Hypomyces lateritius (Fr.) Tul. An *Lactarius deliciosus*.
Göfiser Wald.

Cordyceps militaris (L.). Zwischen Moos. Göfiser Wald. Ich lasse hier die Beobachtungen folgen, welche P. Rick bei seinen Funden in dieser Pilzgattung gemacht: „Während bei den früher publicirten *Cordyceps*-Arten das Substrat meist recht gut erhalten war, konnte hier kaum noch die Raupenform unterschieden werden. Bei allen übrigen Arten scheint das Nährmycel den Insectenleib zu befestigen: bei *Cordyceps Dittmari* und *cinerea* wenigstens wurden tadellose Thiere gefunden, die auch nicht ein Fühler- oder Fussglied verloren hatten.

Im Allgemeinen gelten mit Ausnahme von *Cordyceps militaris* die auf Thieren vorkommenden Arten als selten. Für *Cordyceps entomorrhiza* mag das zutreffen, wenigstens habe ich keine Beweise für das Gegentheil. *Cord. Dittmari* fand ich an gewissen moosreichen Stellen eines stundenlangen Nadelwaldes sehr häufig, so dass in kurzer Zeit 30 Exemplare zu erhalten waren. Letztere Zahl muss als gross angesehen werden, da die oft nur wenig aus dem Moos hervorragenden Köpfchen sehr leicht übersehen werden. Auch sind mir Fundorte an beiden Ufern der Ill bekannt, was auf eine grössere Ausdehnung schliessen lässt.

Cordyceps cinerea sammelte ich auf einer Fläche von circa 200 m² in einem Herbst mehr denn 30 Stück. Ausserdem beobachtete ich vereinzelte Exemplare noch an drei verschiedenen Stellen des Gartens der Stella matutina in Feldkirch und an zwei Stellen eines eine halbe Stunde entfernten Gartens. Dieser Pilz wuchs meistens unter Gebüsch.

Cordyceps capitata ist zerstreut, *ophioglossoides* massenhaft in den meisten Wäldern um Feldkirch. Ausser den befallenen Stücken des *Elaphomyces cervinus* liegen meistens noch ganze Nester gesunder Exemplare an der Fundstelle.

Cordyceps cinerea schmarotzt auf Larven verschiedener Laufkäfer, auf Laufkäfern selbst, aber seltener, und auf Larven von *Calosoma*-Arten. Einmal fand ich ein unentwickeltes Exemplar auf einem Rüsselkäfer. Hin und wieder erscheint der Pilz auch auf Maikäferpuppen und ist dann vielfach sehr gut ausgebildet. So fand ich ein Exemplar von *Cordyceps cinerea* auf einer Maikäferpuppe, dessen Stiel 20 cm lang war. Nicht unter der Erde liegende Käfer tragen sehr selten ein fruchtbares Köpfchen, sondern viele aus allen Leibestheilen hervorbrechende Stielchen, die nach oben zu weisslich werden und mit einem weissen, glatten, sporenlosem

Köpfchen abschliessen. Solche Gebilde kommen auch auf den in der Erde liegenden Thieren, die dann mit einem langen, ein fruchtbares Köpfchen tragenden Stiele und jenen zugleich besetzt sind. Selbst an den festen derben Stielen des fruchtbaren Astes lassen sich solche weisse Endanschwellungen beobachten, ja sogar an faulenden, vom Substrat getrennten Stielen. Sie scheinen nichts Anderes als unfruchtbare Zweigäste zu sein, die eben deshalb, weil sie in so grosser Menge, oder neben einem kräftigen, fruchtbaren Aste stehen, oder auf zu trocken liegenden Käfern sich entwickeln, keine hinreichende Nahrung zur vollen Ausbildung sich aneignen können. Auch die Hauptäste mit später fruchtbarem Köpfchen zeigen in den ersten Stadien weissliche Enden.

Auf einem und demselben Käfer kommen zuweilen mehrere Aeste zur Sporenreife oder ein Hauptstamm theilt sich in mehrere Zweige mit ebenso vielen fruchtbaren Enden. Ist der Hauptast abgebrochen, dann wächst wohl ein Seitenast heraus und gelangt zur Reife. Alle diese verschiedenen Formen hat der Custos des Museums der *Stella matutina* zu sehr instructiven Anschauungspräparaten benutzt. Er stellte in einem Glase ein Exemplar auf der Larve mit solchem auf einem Käfer und einer Maikäferpuppe zusammen und fügte denselben je einen Käfer bei, der mit jenen vorher beschriebenen unreifen Aesten bewachsen ist.

Bei *Cordyceps Dittmari*, der auf verschiedenen Wespen schmarotzt, beobachtete ich oft ähnliche unreife Stielchen wie bei *Cordyceps cinerea*. Fast regelmässig, wenn viele Stiele aus der Wespe hervorbrechen oder, wenn diese frei am Boden liegt, erreicht der Pilz die Sporenreife nicht. Ausserdem gelangen bei dieser Art eine grosse Zahl sonst recht gut ausgebildeter Stiele nicht zur Fruchtreife, wenigstens nicht im ersten Jahre.

(Schluss folgt.)

Ueber das Artenrecht von *Senecio erraticus* Bertoloni und *S. barbaraeifolius* Krocker.

Von Jos. B. Scholz,

Oberlandesgerichts-Secretär in Marienwerder, Westpreussen.

(Schluss. 1)

Auch die von Polák zur Charakterisirung des Artenrechtes von *S. erraticus* und *S. barbaraeifolius* herangezogene Art und Weise der Verzweigung des Blütenstandes ist hinfällig. *S. erraticus* soll sich nämlich ungefähr im oberen Drittel verzweigen, *S. barbaraeifolius* schon von unten auf. Ich verweise auf die Originalbeschreibungen, die eine solche Schlussfolgerung keineswegs zulassen. Bertoloni hebt hervor, dass sich sein *S. erraticus* bald vom Grunde nach oben hin, bald nur oben verzweigt.

1) Vgl. Nr. 8, S. 284.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [049](#)

Autor(en)/Author(s): Rick Johannes, Zurhausen H.

Artikel/Article: [Zur Pilzkunde Vorarlbergs. 324-327](#)